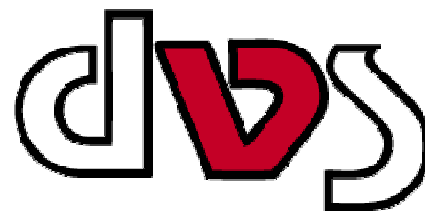




Andreas Bund
(Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg)

Probleme der Implementierung selbstgesteuerter Lernformen in den Sportunterricht aus Lehrer- und Schülersicht



dvs - Sektionstagung Sportpädagogik 2008
Sporthochschule Köln, 22. - 24. Mai



1 Einführung: „Vermittlungsmethoden – eine erziehungswissenschaftliche Lücke...“



2 Methode: „Es wurden problemzentrierte Interviews durchgeführt...“



3 Ergebnisse: „Ich sehe da die Problematik, dass...“



4 Diskussion: „Anekdotische Erfahrungen... doch was ist zu tun...?“



- wenig empirisch fundiertes Wissen über Unterrichts- bzw. Vermittlungsmethoden
- kein Äquivalent zur amerikanischen „instructional theory“
- Prohl (2004, S. 121 u. S. 122):
„Wir wissen zu wenig darüber, wie ein erzieherischer Sportunterricht, ..., erfolgreich zu gestalten ist.“

„Forschungsanstrengungen zum Vermittlungsproblem [sind] dringend von Nöten, denn ohne konkrete Hinweise zu Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung ist zu befürchten, dass der auf der Lehrplanebene erhobene bildungstheoretische Anspruch eines erzieherisch intendierten Sportunterrichts praktisch in einem „Vermittlungsloch“ versinken wird“.



- ebenfalls wenig empirisch fundiertes Wissen über Umfang, Probleme, Effekte
- Ausnahmen: Frankfurter Arbeitsgruppe, [Bund] und ...
- Münster (1995, S. 281):
„Diese (...) Arbeiten aus Erziehungs- und Sportwissenschaft haben sich zwar auf ‚didaktische Modelle‘ (Jank/Meyer 1991, 91 (...)) ausgewirkt, ihre Umsetzung in konkreten Unterricht aber wurde durch ihre ‚Forderer‘ weder ausreichend gefördert noch hinsichtlich ihrer unterrichtspraktischen Schwierigkeiten gebührend mitbedacht.“
- allgemeine Unterrichtsforschung: Z.B. „Prozessanalysen selbstorganisierten Lernens“ (Sembill, 2004; vgl. auch Seifried & Klüber, 2006)



- 1 Einführung: „Vermittlungsmethoden – eine erziehungswissenschaftliche Lücke...“
- 2 Methode: „Es wurden problemzentrierte Interviews durchgeführt...“
- 3 Ergebnisse: „Ich sehe da die Problematik, dass...“
- 4 Diskussion: „Anekdotische Erfahrungen... doch was ist zu tun...?“

Zweiphasiger Forschungsprozess

Erhebung der Schüler/innen- Sichtweisen
durch problemzentrierte Interviews

Zusammenfassung
Verdichtung

Validierung der Interviewaussagen
durch standardisierte Befragung





- **Interviewform:** Problemzentriert, mit Leitfaden, mittlerer Strukturierungsgrad
- **Ort und Dauer:** Schule; ca. 25 Minuten
- **Stichprobe:**
 - Gymnasial-SportlehrerInnen
($N = 8$, 27-60 Jahre, $M = 18$ Jahre Dienst)
 - Gymnasial-SchülerInnen
($N = 8$, 17-19 Jahre)
- **Auswertung:** Transkription, Inhaltsanalyse (vgl. Mayring, 1999), induktive Kategorienbildung, Darstellung durch Ankerbeispiele



- 1 Einführung: „Vermittlungsmethoden – eine erziehungswissenschaftliche Lücke...“
- 2 Methode: „Es wurden problemzentrierte Interviews durchgeführt...“
- 3 Ergebnisse: „Ich sehe da die Problematik, dass...“
- 4 Diskussion: „Anekdotische Erfahrungen... doch was ist zu tun...?“

Sportlehrerin 3 (60 Jahre, 34 Jahre im Schuldienst)

„Ja also, ich setze solche Methoden nur bedingt ein.“

„Nein, zu meiner Zeit war davon im Studium überhaupt nicht die Rede, aber natürlich kenne ich diese Unterrichtsmethoden.“

Sportlehrer 4 (43 Jahre, 8 Jahre im Schuldienst)

„Also, ich setze es nicht durchgängig ein, Ich würde von einem Unterrichtsanteil von 20-40 Prozent ausgehen.“

„Mmh ja, ehrlich gesagt, das weiß ich gar nicht mehr so genau, ob ich darüber etwas im Studium gehört habe. Ich glaube, ich habe das später in der Fachliteratur gelesen.“

Sportlehrer 7 (41 Jahre, 1 Jahr Schuldienst)

„Also, das habe ich bisher nicht oder kaum machen können. Ich sehe da auch die Problematik, dass unsere Schüler dafür nicht ausreichend vorbereitet sind.“

„Doch, ja, über offenen Unterricht und so haben wir im Studium gesprochen, aber ich fand das damals alles sehr theoretisch.“





Sportlehrerin 1 (28 Jahre, 1 Jahr im Schuldienst)

„Ich finde, das gehört meiner Meinung nach in die Oberstufe... Ja, auf alle Fälle, um so älter die Schüler waren, desto besser hat's geklappt.“

Sportlehrer 4 (43 Jahre, 8 Jahre im Schuldienst)

„Vornehmlich in Abhängigkeit von der Gruppensituation... Ich berücksichtige deren Voraussetzungen sowohl motorischer als auch intellektueller Art.“

Sportlehrer 5 (60 Jahre, 32 Jahre im Schuldienst)

„Schwerpunktmäßig in der Oberstufe, weil die Reflektionsbereitschaft und die Mitarbeit im kognitiven Bereich natürlich in der Oberstufe viel stärker gegeben ist als in der Unterstufe oder Mittelstufe.“

Sportlehrer 6 (56 Jahre, 24 Jahre im Schuldienst)

Man muss die Schüler schon sehr genau kennen um den Grad einschätzen zu können, wie weit man ihnen freie Entfaltungsmöglichkeiten zugesteht.



Sportlehrerin 1 (28 Jahre, 1 Jahr im Schuldienst)

„Also, ich bin ja gewissermaßen noch Anfängerin und ich merke schon, dass der Unterricht einfacher ist, wenn ich den Schülern genau sage, was sie machen sollen. **Bei diesem offenen Unterricht fühle ich mich oft unsicher.**“



Sportlehrerin 2 (60 Jahre, 32 Jahre im Schuldienst)

„**Die Klassen sind einfach zu groß.** Bei diesen Unterrichtsformen verliert man schnell den Überblick und es kommt dann einfach nicht vernünftiges bei raus.“



Sportlehrer 4 (43 Jahre, 8 Jahre im Schuldienst)

„Also, man muss halt als Lehrer da sehr viel Geduld haben und darf nicht schnelle Resultate erwarten. **Man braucht halt mehr Zeit und die hat man nicht immer, weil man sich nach dem Lehrplan richten muss.**“



Sportlehrer 7 (41 Jahre, 1 Jahr Schuldienst)

„Also, wie gesagt, **ich habe da so meine Zweifel, ob die Schüler überhaupt selbstständig lernen können.** Die haben das ja nicht irgendwo gelernt.“



Schülerin 1 (17 Jahre)

„Also, die Guten, die im Verein sind, die müssen sich dann überlegen, wie sie uns das beibringen. Also, es gibt dann immer zwei, die im Verein spielen, und die müssen uns dann ein paar Aufgaben geben, die wir dann ausprobieren.“



Schüler 3 (18 Jahre)

„Also, bei uns ist es so, dass zwei Leute ausgeguckt werden, die das Aufwärmen und Dehnen vorbereiten sollen über die Woche. Die müssen die Dehnübungen vormachen und sich ein Spiel ausdenken, bei dem man läuft.“



Schülerin 5 (18 Jahre)

„Also, wir machen auch untereinander viel. Wenn ich einen anderen Schüler frage, wie das geht ..., dann erklärt sie mir das.“

Schülerin 7 (18 Jahre)

„Wir haben es auch mal so gemacht, dass wir immer in Vierergruppen zusammengegangen sind und dann Gegenkorrektur gemacht haben unter den Schülern. Das ist auch ziemlich gut. Aber da ist schon Selbstdisziplin gefragt.“



Schüler 2 (17 Jahre)

„Also, ich glaube für die Lehrer ist es viel bequemer, wenn sie uns einfach sagen können, was wir machen sollen. **Selbst wenn er sagt, probiert doch dies oder das einfach mal aus, steht er immer daneben und quatscht ständig rein.**“



Schüler 3 (18 Jahre)

Wir haben das nur einmal so richtig gemacht und da lief es ziemlich chaotisch ab. **Der Lehrer hat sich einfach ganz rausgezogen.**



Schülerin 4 (17 Jahre)

„Also, wenn wir selbstständig etwas machen sollen, **dann ist es fast immer so, dass die „Guten“ bestimmen, was alle machen.** Das gefällt vielen dann gar nicht.“

Schülerin 7 (18 Jahre)

„Also, wie gesagt, wir haben das ja mal so gemacht in Gruppen und so und nur mit der Aufgabe. Wie gesagt, das war auch ganz gut. **Nur, bevor wir richtig mit dem Ausprobieren begonnen haben war die Stunde fast schon wieder zu Ende.** Das war alles nicht so richtig effektiv, glaube ich.“



- 1 Einführung: „Vermittlungsmethoden – eine erziehungswissenschaftliche Lücke...“
- 2 Methode: „Es wurden problemzentrierte Interviews durchgeführt...“
- 3 Ergebnisse: „Ich sehe da die Problematik, dass...“
- 4 Diskussion: „Anekdotische Erfahrungen... doch was ist zu tun...?“

LehrerInnenbezogene Probleme

- Kein Thema in der Ausbildung [L]
⇒ Unsicherheit bzgl. der eigenen Rolle [L,S]
- Lehrer bevorzugen die „klassischen“
Unterrichtsmethoden [S]

SchülerInnenbezogene Probleme

- Fehlende Voraussetzungen [L]
- Leistungsstarke Schüler dominieren [S]

Kontextbezogene Probleme

- Klassengröße [L]
- Lehrplanvorgaben [L]
- Zeitstrukturen [L,S]

L = LehrerInnenaussagen
S = SchülerInnenaussagen





- 1. Implikationen für die SportlehrerInnen-ausbildung?**
- 2. Implikationen für den Sportunterricht?**
- 3. Implikationen für die Institution Schule?**



Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

E-mail: andreas.bund@uni-oldenburg.de

Internet: www.uni-oldenburg.de/sport

- > Personal
- > Bund